

4. Welcher Teil der Umsetzung dieses Projektes war am Schwierigsten?

Die Akzeptanz von allen zu erhalten betreffend Hängebrücke. Leider weiss ich nicht, wieso das Referendum ergriffen wurde - ich finde es sehr schade und nicht nachvollziehbar.

5. Habt ihr (Gemeinden, Vorstehungen, Projektteam) Deiner Meinung nach, genug Informationen an die Bevölkerung herausgegeben?

Ich denke, die Frage der Kommunikation, war die grösste Herausforderung. Denn durch die Medien und Leserbriefe sind Sachen vor dem richtigen Informationsfluss „durchgesickert“. Die Website war meiner Meinung nach gut aufgebaut und sehr informationsreich.

6. Bist Du den Weg selber abgelaufen? Hast Du den Weg als ideal empfunden?

Ja, ich bin den Weg selber abgelaufen, von der Nendler Seite aus. Meiner Meinung nach wäre es ein sehr gelungener Weg gewesen, denn er hätte einen starken Symbolcharakter ausgestrahlt, wenn man vom Unterland ins Oberland gelaufen wäre über die Brücke. Es wäre auch ein schöner Weg gewesen für Familien, vor allem da der Sinnespfad auch miteingebaut gewesen wäre. Ich finde, dieser Weg hätte alle Sinne angeregt und die Freude an der Natur gefördert.

7. Wie wird der Ansatz der Summen für ein Referendum in den Gemeinden festgelegt? Wie hoch ist die Summe in Ruggell?

In der Gemeinde Ruggell liegt die Summe bei 150'000.- Franken, diese Summe wurde in der Gemeindeverordnung vor 20 Jahren so gesetzlich festgesetzt.

8. Was sind Deine abschliessenden Gedanken zu diesem Thema?

Gerne möchte ich sagen, dass ich es aus den oben genannten Gründen sehr schade finde und dass es einen guten Nutzen gehabt hätte. Zukünftig denke ich, wird es sehr schwierig werden, wieder mit allen elf Gemeinden ein Projekt zu realisieren. Grundsätzlich sollte man überlegen, ob nicht das Land solche Projekte bestimmen sollte und nicht die Gemeinden – sonst wird es noch viele andere Ideen geben, die nicht realisiert werden können.

Bildquelle

<http://www.fbp.li/gemeinderatswahlen-2015/ruggell/kandidaten/maria-kaiser-eberle.html>